

Psychogenetik: Der Blick ins Innere

Die meisten von uns kennen die Genetik, also die körperliche Vererbungslehre.

Weiterhin gibt es die neuere Wissenschaft der Epigenetik, die sich darauf spezialisiert hat, zu untersuchen, welche äußeren Einflüsse in unserem Leben, wie z. B. der Klimawandel, Ernährung, Krisen, Stress, Einfluss auf unsere Körperzellen haben und welche gesundheitliche Folgen daraus für uns entstehen können.

Epigene sind „flexibel“

Die Epigene sind keine statischen Gene, wie es in der Genetik größtenteils der Fall ist. Sondern sie bilden sich aufgrund der äußeren Einflüsse und hängen sich an die DNA an und können damit einzelne Gene ein oder auch ausschalten.

Doch ändert sich der Einfluss z.B. durch gesunde Ernährung oder durch die Vermeidung von Stress, so können sich Epigene wieder auflösen und damit die vorher ausgeschalteten Gene freisetzen.

Epigenetik = Vererbung über die Genetik hinaus

Die DNA wird beeinflusst durch Epigene. Das sind Moleküle, die sich über die DNA legen und diese beeinflussen. DNA ist unveränderbar, also abgesehen von einzelnen Mutationen. Das heißt, über die DNA werden zum Beispiel blaue Augen vererbt. Epigene dagegen werden im Laufe des Lebens gebildet, durch Umwelteinflüsse, z.B. Stress oder Gewohnheiten, z.B. übermäßiges Essen. Und werden dann aber auch an die Nachkommen weitergegeben. So erkrankten Kinder und auch Enkel von übergewichtigen Eltern leichter oder eher an Diabetes, was bei Menschen beobachtet wurde und im Mäuse-Experiment nachgewiesen werden konnte. Und zwar unter Ausschluss von nicht-epigenetischen Faktoren durch künstliche Befruchtung. Wir können also annehmen, dass Alles, was ein Menschen erlebt, sich in seinen Epigenen widerspiegelt und so an künftige Generationen vererbt wird. Aber Epigene sind im Gegensatz zur DNA nicht unveränderbar. Genauso, wie sie durch einen ungesunden Lebenswandel gebildet werden können, können sie auch durch einen gesunden wieder aufgelöst werden.

Nehmen wir ein Beispiel: Bei einer Hungersnot kommt es während des Krieges dazu, dass schwangere Frauen auffällig viele untergewichtige und



krankheitsanfällige Kinder geboren haben und später deren eigenen Kinder ebenfalls. Gehen wir von einem gesunden Immunsystem aus und der entsprechenden Veranlagung, dann bildet sich aufgrund der äußeren Einflüsse und Erfahrungen der Hungersnot das Epigen, welches sich an die Gene des gesunden Immunsystems „anhängt“ und dieses gute Immunsystem ausschaltet.

So kommt es zu einer körperlichen neuen Veranlagung, die sich weitervererben kann. Beginnt jedoch der davon betroffene Mensch, sich um sein Immunsystem besonders zu kümmern, es bewusst mit Vitaminen, Mineralstoffen, Obst, Gemüse, frischen Säften, Wasser, kalten Duschen, angemessener Kleidung zu stärken über eine längere Zeit, so ist es möglich, dass das anhängende Epigen verschwindet und das ursprünglich gesunde Immunsystem wieder freisetzt. So kann sich das gesunde Immunsystem auch in der kommenden Generation wieder weitervererben.

Auf der Molekularebene ist dies von der Wissenschaft zu beobachten.

Einflüsse von Innen

Die Psychogenetik beschäftigt sich einerseits mit der auf psychischer Ebene entstandenen Epigene und deren Auflösung, auch über Generationen hinweg.

Die Psychogenetik beschäftigt sich darüberhinaus mit Einflüssen, die von innen, aus dem Unterbewusstsein und den emotionalen und mentalen Erbinformationen der Vorfahren auf ihre Nachkommen weitergegeben werden.

Es handelt sich um Auswirkungen auf die Emotionen, das Verhalten, Entscheidungen, Beziehungen, Denken, Einstellungen sowie persönliche und zwischenmenschliche Lebensgestaltung der Lebensspur des „Erben“.

Es werden anhand unseres Beispiels etwa die mentalen und emotionalen Informationen der Kinder der seinerzeit hungerleidenden Mütter herausgefiltert und analysiert, um deren aktuelle Bedeutung für die Nachkommen zu ergründen und zu löschen.

Meine Realität – Deine Realität?!

Welche individuellen Gedanken, Gefühle, Ängste, Beschlüsse, Überforderungen, Traumata wurden während der Hunger- und Kriegsjahre an die Kinder (und Kindeskinde) weitervererbt, die in deren Unterbewusstsein wirken?



Selbst wenn deren heutiges Leben offensichtlich nichts mehr mit den gemachten Erfahrungen der Eltern und mit der damaligen Realität von Hunger und Verfolgung zu tun hat.

Oder, wie sich beispielsweise eine Mutter, die während der Schwangerschaft Gewalt erfahren hat, emotional und mental damit gefühlt hat und damit umgegangen ist. Und was sie daraus als Schlussfolgerungen dem Kind psychogenetisch weitergegeben hat (z.B. dass man Männern nicht trauen darf oder dass Männer einem als Frau nichts Gutes wollen).

Was bei einem Mädchen zum Beispiel die Folge haben könnte, dass es tatsächlich Männern nicht vertrauen kann und immer das Haar in der Suppe sucht, wenn es Kontakt mit Männern hat. Oder Männern, generell unterstellt, sie wollen einem als Frau nichts Gutes tun oder geben. Warum diese Frau tatsächlich immer Männer findet, die ihr nichts „Gutes“ geben und am Ende gleichfalls wie die Mutter, mit gewaltbereiten Männern in Beziehung tritt.

Bei einem Jungen könnte diese Information andere Folgen auslösen. So zum Beispiel könnte es tatsächlich sein, dass der Junge einer Frau nichts Gutes will

oder aber Frauen gerne etwas Gutes gibt, jedoch wird es von den Frauen nicht so wahrgenommen in seinem späteren Umfeld oder seinen Beziehungen. Er versteht vielleicht die Welt nicht mehr, da er ein absolut gradliniger Mensch ist, aber irgendwie trauen ihm Frauen nicht und unterstellen ihm ohne Grund Unlauterbarkeit.

Psychogenetik ist vor allem individuell

Da jeder Mensch solche Situationen anders emotional und mental verarbeitet, kommen ganz individuelle Informationen über die psychogenetische Vererbung bei den Nachkommen an. Denn die gleichen Ereignisse und Informationen werden bei den Menschen nicht mit denselben Auswirkungen übertragen.

Es gibt hierbei kein Muster, keine Gleichheit, was die Informationsweitergabe von Gefühlen, Gefühlsvarianten, Gedanken, Ängsten, Beschlüssen, Entscheidungen, Bewertungen, Schlussfolgerungen, Handlungen betrifft. Es ist immer eine individuelle Mischung aus Informationen, die als Erbgut weitergegeben wird.

Dieses Erbgut beeinflusst und hemmt die Nachkommen durch Blockaden, Problemen, Krisen, sich wiederholenden traumatischen Erfahrungen, Zwängen, Widerständen.

Das emotionale und mentale Erbgut mit seinen Veranlagungen kalibriert sich im Laufe des Lebens sogar in Lebensereignisse oder Richtungen, die man selbst gar nicht so möchte aber sich dennoch dem nicht entziehen kann.

Eltern machen öfter die Erfahrung, dass sie nicht so sein wollen, wie Vater oder Mutter, wie ihre Eltern es waren. Und dennoch passiert es ihnen, dass sie -wie in einem Film gefangen- aus der Haut fahren und in dem Moment genauso ein ungeduldiges Verhalten an den Tag legen, wie es einst ihre Eltern taten.

Unsichtbare Automatismen

Die psychogenetischen Informationen können deshalb auch wie ein Automatismus wirken. Denn selbst, wenn man um ein Problem, eine Eigenart, ein Fettnäpfchen weiß, was man all zu leicht produziert, schafft man es u.U. nicht, damit aufzuhören, es zu unterbrechen und abzulegen.

Interessant ist ebenso die Betrachtung, was der betroffene Nachkomme aus sich selbst heraus mit den ererbten Informationen „fabriziert“, was jedoch nicht sinnvoll ist.

Wenn z.B. eine Tochter in ihren Beziehungen vollkommen „verrückt“ nach ihrem Partner ist, weil Sie es als Mangel zwischen den Eltern erlebt hat, dass diese nicht verrückt nacheinander waren, sondern eine sehr kühle und nüchterne Beziehung geführt haben.

Oder wenn der Sohn der alleinerziehenden Mutter vom Vater übertragen bekommen hat „Mütter muss man nicht ernst nehmen“, weil der Mann seine Frau nicht ernst genommen hat.

Wir steuern mit Erziehung dagegen und merken, dass es vergebliche Mühe ist und hinterfragen unsere Kompetenz als Eltern. Dies kann sehr zermürend sein und man versteht einfach nicht, woran es liegt.

Jeder trägt ein psychogenetisches „Päckchen“

Jeder Mensch kommt auf die Welt mit einem individuellen psychogenetischen Päckchen. Ob wir es wollen oder nicht.

Sein Einfluss ist erheblich, in allen Bereichen unseres Lebens und setzt sich aus den gesammelten Informationen mehrerer Generationen zusammen.

Wird das psychogenetische Erbgut entschlüsselt, kann man nicht nur sein eigenes Leben positiv verändern, sondern auch das Leben unserer Kinder und Kindeskiner. Und wir nehmen ihnen damit die Belastung der Wiederholung von sinnlosen Mustern, destruktives Erbgut weiterzuleben.

Solange die psychogenetischen Informationen im Unterbewusstsein schlummern, ist der Mensch nicht vollkommen frei, sondern eher unbewusst gesteuert von den psychogenetischen Informationen, die ihn einschränken.

Erst durch die Analyse der ablaufenden Muster und Programme, die übertragen wurden, können diese bearbeitet und aufgelöst bzw. umgewandelt werden.

Im Rahmen von Identifikationen (siehe Begriffserklärung) erhält der Klient Zugang zu den emotionalen und mentalen Erbinformationen seines Familienkollektives sowie seiner Eltern.

Hierbei erlebt er eine erstaunliche präzise Erfassung seines aktuellen Lebens und der Wirkung der gesammelten Informationen auf sein praktisches Leben und in seinen Lebensbereichen.

Die Arbeit der Psychogenetik kann ich bedauerlicherweise bei heutigem Stand nicht wissenschaftlich nachweisen.

Wenn Sie überhaupt zu diesem Zeitpunkt nachweisbar wäre.

Zwar können Maschinen Gehirn-Areale messen, in denen Gefühls- und Gedankenaktivitäten festgestellt werden und auch deren Intensität und inwieweit diese den Menschen in Stress oder andere Erregungen bringen.

Jedoch können die detaillierten Inhalte, Worte, Satzfolgen, Themen, Überlegungen, etc. der Gedanken eines Menschen nicht übersetzt werden durch eine Maschine.



PSYCHOGENETIK
Sara Maria Hardenberg

Es ist zum jetzigen Zeitpunkt auch nicht möglich, die Gefühle und deren Ausprägungen oder Gefühlsketten und wie das Gefühl jeweils definiert ist, durch Technik zu erfassen.

Die Psychogenetik ist in der Lage, Epigene zu verändern. Sie hat also eine unmittelbare Wirkung auf menschliche Zellen.

Warum die Psychogenetische Methode, wie ich sie vollziehe, möglich ist, erkläre ich in einem nachfolgenden Podcast.

Herzliche Grüße aus meiner Praxis

Sara Maria